Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

304 (29.12.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 304. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Samstag den 29. Dezember Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. 1900.

P. Politische Wochenschau.

Des Jahres letzte Woche pflegt auf dem Gebiet der Politik eine Ruhepause zu bedeuten, welche uns freilich diesmal nur auf dem der inneren Politik beschert worden ist, denn die Ereignisse in China und in Südafrika lassen von einer solchen Ruhepause nichts verspüren. Bei uns aber hat trotz der politisch bewegten Zeit in dieser Woche die Weihnachtsstimmung ihre Rechte geltend gemacht. Das Weihnachtsfest ist nicht nur ein Fest für die Kinder, sondern auch ein Fest für die Erwachsenen, denen es nicht nur die Erinnerung an die glückliche Jugendzeit in's Gedächtniß zurückruft, sondern denen es auch eine willkommene und wohlthätige Ruhepause im täglichen Einerlei, in den Mühen und Plagen unseres arbeitsreichen Daseins bedeutet.

Vergnügte Weihnachten dürfte auch der Reichskanzler Graf Bülow gefeiert haben, denn seine Rundreise an die deutschen Höfe, von der er am Sonntag nach Berlin zurückgekehrt ist, ist allem Anschein nach zur Zufriedenheit des Reichskanzlers ausgefallen. Und daß sich Graf Bülow auch des rückhaltslosen Vertrauens des Kaisers erfreut, davon hat soeben erst die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Reichskanzler deutliche Kunde gegeben. Freilich, nach der Feiertagsruhe wird auch für den Reichskanzler die Werktagszeit der Arbeit und der Kämpfe kommen. Am 8. Januar nimmt der Reichstag seine Arbeit wieder auf und an demselben Tage wird der preußische Landtag zusammentreten, in dem der bedeutungsvolle und folgenschwere Kampf um den Mittellandkanal seine Fortsetzung finden soll.

Die Weihnachtsfeier festlich zu begehen, ist eine gute, deutsche Sitte und den wärmenden Glanz der Weihnachtskerzen mag der Deutsche nicht vermissen, wo in aller Welt er auch weilen mag. Auch im fernen China haben unsere braven Truppen, die dort gegen einen grausamen, hinterlistigen Feind im Felde liegen, nach guter deutscher Sitte das Weihnachtsfest begangen. Möge es ihnen sämmtlich vergönnt sein, die nächsten Weihnachten wieder daheim, im Kreise ihrer Lieben festlich zu begehen!

Jedenfalls läßt sich nicht verkennen, daß die Lösung der chinesischen Frage in dieser Woche einen, wenn auch kleinen Fortschritt zu verzeichnen hatte. Die unter unendlichen Schwierigkeiten zu Stande gebrachte Kollektivnote der Mächte, welche die den Chinesen aufzuerlegenden Friedensbedingungen enthält, ist endlich den chinesischen Unterhändlern Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching übergeben worden. Leider ist unterdeß eine neue Schwierigkeit, welche die Verhandlungen leicht verzögern kann, aufgetreten, nämlich die Erkrankung Li-Hung-Tschangs, welche diesmal in der That keine fingirte, sondern eine ernsthafte zu sein scheint. Auf militärischem Gebiet haben die Truppen der Verbündeten in China in dieser Woche eine Reihe weiterer kleinerer Erfolge erzielt.

Auch in unserem Nachbarlande Oesterreich ist von der Ruhe des Weihnachtsfriedens nicht viel zu spüren. Oesterreich befindet sich inmitten der Wahlcampagne, deren Ausgang über die Zusammensetzung des Reichsraths entscheiden soll. Aus dem bisherigen Verlauf der Wahl, von denen erst der kleinste Theil vorgenommen worden ist, lassen sich noch keine Schlüsse auf die Zusammensetzung der neuen Volksvertretung ziehen. Aber die Befürchtung liegt nahe, daß das neue Parlament ebenso arbeitsunfähig sein wird wie das alte und bei seinem Zusammentritt die Krisis genau auf dem früheren Stande vorfinden wird.

In Frankreich macht die Beruhigung der Gemüther weitere Fortschritte. Auch Zola hat jetzt erklärt, daß er es zwar tief bedaure, daß die Sache der Gerechtigkeit in Frankreich nicht zu siegen vermag, daß er aber nunmehr den Kampf um die Wiederaufnahme der Dreyfus-Affaire als aussichtslos aufgebe und zu seinen Büchern zurückkehre. Daß aber in Frankreich kein Mangel an „Affairen" herrsche, dafür hat der Major Cuignet Sorge getragen, gegen den ein Verfahren wegen Insubordination und Veröffentlichung von Aktenstücken eingeleitet worden ist, welches auf den Kampf zwischen der Civilgewalt und der Militärgewalt in Frankreich wahrscheinlich manche interessanten Streiflichter werfen wird.

Mit ungeschwächter Heftigkeit tobt in Südafrika der Kampf zwischen den Engländern und den Buren, welche mit neuerwachter Energie den Kampf, der sich bis jetzt auf dem Gebiet der Burenrepubliken abspielte, in das Herz der Kapkolonie getragen haben. Zwar ist das englische Kriegsamt beflissen, die öffentliche Meinung nach Möglichkeit über den Ernst der Lage in Südafrika zu täuschen, aber diese Bemühungen verfangen nicht mehr recht und die Meldungen der englischen Kriegsleitung finden sogar in England nur noch wenig Credit. Freilich, schon senden die Engländer erneute Heeresmassen nach Südafrika, welche den ungleichen Kampf noch verzweifelter für die zusammengeschmolzenen Schaaren der Buren gestalten werden. Die Aussicht ist schwach, aber stark ist unser Wunsch, daß es den Buren, welche jetzt ein trübes Weihnachtsfest begangen haben, vergönnt sein möge, im nächsten Jahre das Fest der Weihnachten auf freiem Grund und Boden zu feiern!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 28. Dez. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind heute Nachmittag 2 Uhr 48 Min. aus Baden-Baden hier eingetroffen.

* Karlsruhe, 28. Dez. Gestern Nachmittag hat sich ein Studirender der Elektrotechnik, Waclow v. Krzypanowski aus Rußland, in seiner Wohnung der Georg-Friedrichstraße erschossen. Das Motiv der That ist unbekannt.

* Mannheim, 28. Dez. Als der Schnellzug Genf—Basel gestern Mittag 12 Uhr 56 Min. die Rheinbrücke passirte und im Schloßgarten die Kurve des zum Hauptbahnhof führenden Geleises nehmen wollte, wurde der Führer des Zuges durch Nothsignale des die Centralweiche bedienenden Wärters auf eine große Gefahr aufmerksam, die darin bestand, daß eine

---

Feuilleton. 2)

Der Streit um's Jahrhundert.

Eine ziemlich lustige Geschichte von Otto Grund.

(Schluß.)

Der Major empfängt mit der Morgenpost am 31. Dezember ein Schreiben von weiblicher Hand folgenden Inhalts: „Verehrter Freund! Wir haben neulich darüber gesprochen, daß Sie doch eigentlich sehr einsam leben und sich vielleicht oft nach Gesellschaft sehnen. Dürfen wir die Bitte aussprechen, Sie am Sylvesterabend bei uns zu sehen, um die letzten Stunden des alten Jahrhunderts und den Anfang des neuen gemeinsam zu feiern? Fremde Leute werden Sie nicht vorfinden, wir sind ganz unter uns. Hoffentlich bitte ich nicht vergebens; es erwartet Sie bestimmt Ihre ergebene Frau Marschner."

„Vernünftige Leute!" schmunzelte der Major, der zunächst nur an den Jahrhundertanfang denkt und höchst befriedigt ist, seine eigene Meinung hier bestärkt zu finden. Er liest dann das Schreiben noch ein paarmal durch und macht schließlich ein ganz eigenes Gesicht dabei. „Merkwürdig!" brummt er vor sich hin, „komme da auf ganz sonderbare Gedanken, die mir völlig neu sind. Wie alt bin ich eigentlich? 2. Februar 1850 geboren, also noch nicht 51 Jahre." Er geht vor den Spiegel. „Bin auch noch ein ganz reputirlicher Mann und hielt mich immer für einen Greis. Das kommt aber nur von der einsamen Stubenhockerei. Seit meine Charlotte — Gott hab' sie selig! — von mir gegangen, bin ich auch nicht mehr viel unter die Menschen gekommen." In Gedanken versunken, geht er im Zimmer auf und ab, betrachtet dann wieder das Schreiben und setzt seine Wanderung fort. „Hm — ganz charmante Frau, diese Frau Marschner! Habe mich immer sehr behaglich dort gefühlt. — Ich werde heute Abend hingehen, was meinst du, Hektor?"

Der Hund, vielleicht eingedenk der vielen guten Bissen, die es immer bei der befreundeten Familie gab, wiederholt seine Freudenbezeugungen, die sein Herr immer als Zustimmung betrachtet.

„Na also, wir gehen!"

Am Abend befinden sie sich wirklich auf dem Wege zu der bekannten Wohnung, der Major in sehr jovialer, Hektor in erwartungsvoller Stimmung. Sie werden heute besonders herzlich empfangen und Hektor begibt sich sofort in die Regionen der Küche, wo ihm Lina, das stets muntere Dienstmädchen, schon die saftigsten Knochen vom Mittagstisch aufbewahrt hat.

Der heute besonders liebenswürdige Herr Major hat den Damen schon bei der Begrüßung einige Artigkeiten gesagt und nimmt nun in dem behaglich durchwärmten Zimmer seinen Ehrenplatz auf dem Sopha ein. Bald ist eine angeregte Unterhaltung im Gange über den Jahrhundertanfang und der Major hat nochmals die Genugthuung, daß seinen Ansichten seitens der Damen besonders eifrig beigepflichtet wird. Seine Stimmung wird ganz rosig und immer wohlgefälliger betrachtet er die noch recht stattliche Frau Marschner, wobei ihm wieder die eigenthümlichen Gedanken von heute Morgen durch den Kopf gehen. Als Fräulein Emmy sich nach der Küche begibt, um nach der obligaten Sylvesterbowle zu sehen, sagt er plötzlich ganz unvermittelt: „Liebe Freundin, wir Beide sind eigentlich noch gar nicht so alt, wie wir selbst wohl bisher dachten. Sie sehen mich erstaunt an, verstehe das, habe selbst schon darüber gestaunt, aber sehen Sie, als heute Morgen Ihr Brief kam, dachte ich an etwas, woran ich nie gedacht habe, nämlich an's Heirathen. Ja, lachen Sie nur tüchtig, kann mir garnichts schaden, aber mein Feldzugsplan steht fest. Sie wissen, ich bin ein alter Soldat, krumme Wege sind mir zuwider, lange Einleitungen auch; also kurz und bündig: Hier ist meine Hand, legen Sie bitte die Ihrige hinein und lassen Sie

Wagenabtheilung in demselben Geleise manövrirte. Nur der Geistesgegenwart des Führers, der den D-Zug durch schleunigste Handhabung der Bremsvorrichtungen sofort zum Stehen brachte, ist es zu verdanken, daß ein Zusammenstoß, welcher sehr verhängnißvoll hätte werden können, glücklich abgewendet wurde.

* Offenburg, 28. Dez. Im benachbarten Zell-Weihersbach hat sich eine freiwillige Feuerwehr mit 100 Mitgliedern gebildet.

* Vom Bodensee, 28. Dez. Am Zeppelin'schen Luftschiff sind alle technischen Arbeiten sistirt worden. Eine neue Gesellschaft zur Förderung des Unternehmens, das nunmehr über eine halbe Million gekostet hat, hat sich bislang nicht gebildet. Es ist so ziemlich sicher, daß die Ballonhalle bis Frühjahr abgebrochen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Dez. Heute Vormittag 11 Uhr fand in der Garnisonkirche die Trauerfeier für den verstorbenen Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal statt. Vor dem Altar hatten die Angehörigen des Verstorbenen, sowie die Vertreter der Fürstlichkeiten, fremdherrliche Offiziere, die Minister und Staatssekretäre, die militärischen Abordnungen, Ritter des Schwarzen Adlerordens Aufstellung genommen. Kurz vor 11 Uhr erschien das Kaiserpaar, der Kronprinz und die kaiserlichen Prinzen, Prinz Albrecht, die Prinzen des königlichen Hauses, der Erbgroßherzog von Baden, die Prinzen der regierenden Häuser, die im Gardes du Corps dienen. Unter Orgelklang betraten das Kaiserpaar, die Prinzen, der Reichskanzler und die Kabinetschefs die Kirche. Die Kaiserin ließ einen Kranz am Sarge niederlegen. Die Majestäten unterhielten sich mit den Angehörigen des Verstorbenen. Offiziere nahmen dann die Kissen mit dem Marschallstabe und den Orden, zwölf andere Offiziere hoben den Sarg empor, und unter Glockengeläute setzte sich der Zug in Bewegung. Voran die Ehrenkompagnie und die Träger der Ordenskissen, sodann der sechsspännige Leichenwagen. Hierauf folgte der Kaiser mit den nächsten Leidtragenden, sämmtliche Prinzen und die übrigen Theilnehmer an der Trauerfeier. Ein sechsspänniger Galawagen schloß den Zug. Im Lustgarten wurden als Trauersalut 36 Schüsse abgegeben. Hier waren zur Leichenparade drei Bataillone Infanterie, eine Eskadron Kavallerie und drei Batterien aufgestellt. Diese präsentirten beim Herannahen des Zuges und setzten sich sodann vor die Ehrenkompagnie. Die öffentlichen Gebäude waren Halbmast geflaggt. Eine große Menschenmenge hielt die Straßen besetzt. Truppen bildeten Spalier bis zum Lehrter Bahnhof. Als der Trauerzug sich dem Bahnhofe näherte, schwenkte die Leichenparade ab und nahm auf dem weiten Platz vor dem Bahnhof Aufstellung. Mit den Klängen des Präsentirmarsches und dumpfem Trommelwirbel wurde der Zug empfangen, welcher vor dem Bahnhofsportal Halt machte. Von hier wurde der Sarg von Unteroffizieren in's Innere des Bahnhofs getragen. Der Kaiser verabschiedete sich hier von den Angehörigen des Verewigten. Nach Beendigung der Feier auf dem Lehrter Bahnhof empfing der Kaiser die hier eingetroffenen Vertreter deutscher und fremder Fürstlichkeiten, und die hierher befohlenen kommandirenden Generale. Generaloberst Loe richtete schließlich eine Ansprache an die zur Trauerfeier anwesenden Offiziere des vierten Armeekorps.

* Perleberg, 29. Dez. Gestern Abend 6 Uhr traf die Leiche des Generalfeldmarschalls Grafen Blumenthal hier ein. Unter dem Geläute aller Glocken der Stadt bewegte sich der Trauerzug, dem sich die Vertreter der städtischen Behörden angeschlossen hatten, bei Fackellicht durch die Straßen nach dem Krampfer, wo heute die Beisetzung erfolgt.

Berlin, 28. Dez. Es verlautet, daß der Reichstag im Frühjahr zeitig geschlossen werden solle, um im Herbst 1901 so früh zur Berathung des Zolltarifs zusammenzutreten, daß zu Beginn des folgenden Jahres der Zolltarif verabschiedet werden könne.

* Oldenburg, 28. Dez. Der Großherzog von Oldenburg leidet, wie amtlich gemeldet wird, in Folge Ueberanstrengung an Herzaffektion, die eine längere Kur im Auslande nothwendig macht.

Weimar, 28. Dez. Der ärztliche Bericht über das Befinden des Großherzogs von heute Früh besagt: Zu der Influenza sind zwei unscheinbare Entzündungsherde in der Lunge hinzugetreten. Gestern Abend betrug die Temperatur 38,9, Puls 92 regelmäßig bei leidlichem Allgemeinbefinden. Athemzug gleichmäßig 30, Tags viel Schlaf, Nachts durch Husten oft gestört. Nahrungsaufnahme und Kräftezustand befriedigend.

* Lauscha bei Annaberg, 29. Dez. Durch eine Acetylengasexplosion im Hofmann'schen Gasthof wurde der Wirth getödtet und 5 Gäste unter den Trümmern verschüttet und verletzt. (Voss. Ztg.)

* Ludwigshafen (Pfalz), 28. Dez. In Ludwigshafen ist seit einigen Tagen der Bureaudiener Gg. Leidig von der Bad. Amilinfabrik spurlos verschwunden. Leidig, aus Schwäb. Hall, unterschlug zwei Geldbriefe im Gesammtbetrage von 2300 Mk., welche er zur Post befördern sollte.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 28. Dez. Bei Csurog (Komitat Baco) ertranken durch Umschlagen eines Kahnes auf der Theiß von 34 über den Fluß fahrenden Arbeitern 6. — Im Ohaba'er Walde (Komitat Krasso Szöreny) bereiteten sich 7 Arbeiter ihr Mahl. Plötzlich explodirte eine Menge Dynamit, das in der Nähe gelegen haben mußte. Alle bis auf einen kamen um's Leben.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Dez. Wie die „Frankf. Ztg." von hier meldet, hat der amerikanische Gesandte der dänischen Regierung mitgetheilt, Amerika wünsche die westindischen Inseln Dänemarks zu kaufen, wenn es sie für 12 000 000 Kronen verkaufen wolle. Mehr würde Amerika keinesfalls geben.

England.

* London, 28. Dez. Ein in den Abendblättern abgedrucktes Telegramm aus Shanghai berichtet: Der auf der Fahrt von Itschang am Yangtsekiang nach Tschunking befindliche neue deutsche Dampfer „Suiheiang" scheiterte 60 Meilen von Itschang und dürfte vollständig verloren gehen. Die an Bord befindlichen Personen, mit Ausnahme des Kapitäns wurden gerettet.

* London, 29. Dez. Seit gestern Nacht tobt ein heftiger Sturm an der Küste. Der regelmäßige Dampferverkehr ist eingestellt. Schiffsunfälle und Verluste an Menschenleben werden gemeldet von verschiedenen Punkten der Küste.

* London, 29. Dez. Das Segelschiff „Primrose Hill" scheiterte in der Nähe von Holyheads. 34 Personen ertranken, nur eine wurde gerettet.

Portugal.

* Lissabon, 29. Dez. Der Afrika-Reisende Serpa Pinto ist gestorben.

Spanien.

Malaga, 28. Dez. Wie die Untersuchung durch Taucher ergeben hat, ist ein Wiederflottmachen des Schulschiffs „Gneisenau" unmöglich.

Italien.

* Rom, 28. Dez. Der Papst empfing den Prinzen Max von Baden in Privataudienz.

* Rom, 29. Dez. Der Kommandant Grover Botha, ein Bruder Louis Botha's, ist mit seinem Sekretär hier eingetroffen und reiste alsbald über Turin nach dem Haag, um mit Präsident Krüger zusammenzutreffen.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 28. Dez. Graf Waldersee meldet aus Peking: Nach dem Eintreffen sämmtlicher Bataillone der ersten Brigade habe ich dieser die vom Kaiser verliehenen Fahnen übergeben. Im Anschluß daran fand eine ausgezeichnet verlaufene Parade der deutschen Garnison statt in Gegenwart der Generale Lenewitsch, Yamazutschi und Chaffee und die Führer der Italiener und Oestereicher, Gaselee und Voyron ließen sich durch Offiziere vertreten. Die Amerikaner, Oestereicher, Italiener und Russen entsandten Truppenabordnungen.

---

uns Beide noch einmal den Weg zum Standesamt gehen."

Frau Marschner ist in der That überrascht, an alles Andere hätte sie eher gedacht, als an diesen Antrag, und sie sagt das auch.

„Glaube ich gern, war ja auch eine Ueberrumpelung meinerseits; aber schnelle Entschlüsse sind nicht immer die schlechtesten und in diesem Falle werden wir sicher keine Dummheit begehen. Freilich, ein Jüngling und ein feuriger Liebhaber bin ich nicht mehr, der würde auch für Sie wenig passen; doch ich denke, wir können's wagen, den Theil des neuen Jahrhunderts, den Gott uns hier unten noch vergönnt, gemeinsam zu durchwandern, und auch um Sie wird's ja schließlich einsam werden, denn wie lange sind Sie des Töchterleins noch sicher? Wird auch bald einen festschmieden und dann mit ihm davonfliegen. Von uns Alten will man dann nichts mehr wissen, kenne das. Na, jetzt wird aber nicht mehr geredet — wir sind einig, punktum!"

Sie kann gegen seine Worte eigentlich gar nichts einwenden und ist im Grunde auch nicht abgeneigt, ihr Zögern entspringt auch mehr der plötzlichen Ueberraschung; als der Major aber ihre Tochter erwähnt, denkt sie noch an etwas Anderes und beschließt, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Ob das Ziel so oder so erreicht wird, ist ja auch gleichgiltig. „Ich willige ein, lieber Freund, aber ich stelle eine Bedingung: Sie müssen sich mit Ihrem Neffen, mit dem Sie schon wieder einmal im Kampfe liegen, versöhnen. Wir erwarten ihn noch in dieser Stunde."

Der Major verzieht das Gesicht. „Dacht' ich's doch! Jetzt kommt der saure Apfelbiß. Ehe man den Fruchtkern genießt, muß man sich erst an der Schale die Zähne ausbeißen. Aber na, wenn der Junge vernünftig ist — Ihnen zuliebe, meine Theure, söhne ich mich mit Satans Großmutter aus, trotzdem diese Dame noch nicht zu meinen Bekannten zählte."

Fräulein Emmy weiß gar nicht recht, was für ein Gesicht sie machen soll, als sie mit der Bowle hereinkommt und den Major mit der Mama in traulichem tête-à-tête erblickt. Die Letztere flüstert ihr nach der Aufklärungsscene zu, daß die Aussichten für sie und Hans jetzt bedeutend günstiger stehen. Und das ist ihr die Hauptsache. Als nach kurzer Zeit die Thürglocke ertönt, eilt sie schnell selbst hinaus, um den Liebsten sofort von dem günstigen Stande des Glücksbarometers in Kenntniß zu setzen. Dann erscheinen sie Beide Arm in Arm im Thürrahmen, Hektor, der seine Mahlzeit in der Küche beendet, mit ihnen.

Der Herr Major pfeift leise durch die Zähne. „Aha, aus der Ecke weht der Wind! Sozusagen ein kleines Komplottchen! Na, Hektor, was meinst du, sollen wir Ja und Amen sagen?"

Hektor äußerte in bekannter Weise seine „Zustimmung."

„Na also, dann kommt her, Kinder, macht nicht viel Redensarten, die Sache ist erledigt. Kann mir denken, was ich Euch gegenüber für eine Rolle zu spielen habe. Aber warum auch nicht? Nur eins merke Dir, mein Junge: Du wirst jetzt auch mein Schwiegersohn, sozusagen Stief-Schwiegersohn, ich bitte mir also den nöthigen Respekt aus. Und den Streit um's Jahrhundert lassen wir fallen, denke Jeder wie er will und wie es ihm Spaß macht."

Als die Uhr zum Schlage der zwölften Stunde ausholt, ergreift der Major sein Glas, erhebt sich und spricht: „Eine lange Rede will ich nicht halten, ich fasse mich kurz. Dir, lieber Hans, wünsche ich Glück im neuen Jahre, uns Anderen im neuen Jahrhundert. Und nun angestoßen: Prosit Neujahrhundert!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Peking, 28. Dez. Prinz Tsching und Lihungtschang erhielten Nachrichten vom Kaiser. Prinz Tsching besuchte Lihungtschang und hatte eine Besprechung mit ihm, welche eine Stunde dauerte. Der Hof erhob ernste Einsprache gegen die Schleifung der Forts und die Zulassung ständiger Gesandtschaftswachen, die nach Ansicht des Hofes jederzeit, wenn man es wünscht, so stark gemacht werden können, daß sie eine Drohung für den Hof selbst bedeuten. Es wurde beschlossen, vor der Zusammenkunft mit den Gesandten nochmals mit dem Hofe in Verbindung zu treten.

Peking, 28. Dez. Gestern wurde ein englischer Staatsangehöriger von einem deutschen Soldaten im englischen Bezirk erschossen. Der getödtete Engländer war Inhaber einer kleinen Kantine und eines Spezereihandels. Da die Deutschen nicht berechtigt sind, sich bewaffnet in den englischen Bezirk zu begeben, so hat diese Affäre große Aufregung hervorgerufen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Johannesburg, 29. Dez. Wie Reuter meldet, wurden gestern die Batterien in Newkleinfontein und Chimees durch die Buren beschädigt.

Verschiedenes.

— Der Spaziergang des Kaisers am Weihnachtsheiligabend zum Zweck der Austheilung von Geschenken an arme Leute hat auch in diesem Jahre stattgefunden. Um zu verhindern, daß Unberufene der Wohlthat theilhaftig würden, hatte der Kaiser diesmal einen anderen Weg gewählt. Die ersten Personen, die Geldspenden erhielten, waren die Wachtposten des Lehr-Infanterie-Bataillons beim Neuen Palais. Der Kaiser legte den Posten Geschenke in die Schilderhäuser, wo sie später von den hocherfreuten Soldaten gefunden wurden. Im Park von Sanssouci erhielt jeder der dort thätigen Arbeiter und jede Arbeiterfrau von dem Monarchen, der sich in Begleitung seines Flügeladjutanten befand, ein neues blankes Fünfmarkstück. Als der Kaiser den Park verließ, begegneten ihm eine Anzahl Frauen mit großen Körben, die in Potsdam Einkäufe besorgt hatten, diesen warf der Kaiser unverhofft Geldstücke in die Körbe. Einem Knaben, der sein Schwesterchen in einem Kinderwagen vor sich herschob, ließ der Kaiser durch seinen Adjutanten 2 ℳ geben. Eiligst ließ der Knabe den Wagen stehen, lief dem Monarchen nach und rief mit lauter Stimme: „Ich danke schön, lieber Herr Kaiser!“ Der Vorgang belustigte den Kaiser augenscheinlich sehr.

— Aus Kiel, wird dem B. T. gemeldet: Einbrecher überfielen Nachts einen Wachtposten an der Kaiserwerft, den Musketier Tumforde aus dem Hannover'schen. Sie stürzten denselben von der Kaimauer in das Meer. Tumforde ertrank. Die Verbrecher flüchteten; die Verhaftung eines Verdächtigen ist gelungen.

Marktbericht.

(=) Durlach, 29. Dez. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 64 Läuferschweinen und 96 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 64 Läuferschweine und 96 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 30—70 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 10—20 ℳ Tendenz gut.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Vollzug der Gewerbeordnung betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 38,505. Durch das Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch und durch die Novelle zur Gewerbeordnung vom 30. Juni 1900 (Reichsgesetzbl. S. 321) haben die auf die Arbeitsbücher sich beziehenden §. 107 Abs. 1, §. 108, §. 110 Abs. 1, §. 113 Abs. 4, §. 146 Abs. 1 Ziffer 3 und §. 150 Abs. 1 Ziffer 2 der Gewerbeordnung eine veränderte Fassung erhalten.

In Folge dessen ist die Aenderung einiger Bestimmungen der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 24. März 1892 (Ges. u. V.-O.-Bl. S. 39) unter „II. Arbeitsbücher“, sowie eine Aenderung in der Einrichtung der Arbeitsbücher erforderlich geworden, in welchen die abgeänderten Gesetzesbestimmungen aufgenommen sind.

Mit Rücksicht hierauf ist auf Grund des §. 110 der Gewerbeordnung durch den Reichskanzler ein neues Formular für das Arbeitsbuch festgestellt worden.

Hievon setzen wir die Ortspolizeibehörden in Kenntniß mit dem Anfügen, daß vom 1. Januar 1901 an nur noch Arbeitsbücher nach dem im Jahre 1900 neu festgestellten und der Verordnung „den Vollzug der Gewerbeordnung betr.“ vom 15. Dez. 1900, Ges. u. V.-O.-Bl. S. 1110 ff., angeschlossenen Muster O. auszustellen sind.

Die vor diesem Tag ausgestellten Arbeitsbücher können, da die an dem seitherigen Formular vorgenommenen Aenderungen nur formeller Art sind, noch weiter verwendet werden.

Die bis zu diesem Zeitpunkt nicht verwendeten, im Besitze der Ortspolizeibehörden befindlichen Formulare des seitherigen Musters sind zu vernichten.

Durlach den 27. Dezember 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Statistik der bürgerlichen Rechtspflege betreffend.

Nr. 18,642. Die Bürgermeisterämter des diesseitigen Bezirks werden aufgefordert, mit Frist bis zum 6. k. Mts.

a. Uebersicht der Zahlungsbefehle, Widersprüche und Vollstreckungsbefehle,
b. Tabelle E. F.

anher vorzulegen.

Durlach den 27. Dezember 1900.

Großherzogliches Amtsgericht:
Bechtold.

Bekanntmachung.

Die Stadtkasse bleibt am

Mittwoch den 2. Januar k. Js.

des Kassensturzes wegen geschlossen.

Durlach den 29. Dezember 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Städtische Sparkasse Durlach.

Die Kasse bleibt des Abschlusses wegen vom 1. bis einschließlich 4. Januar 1901 geschlossen. Die Sparbücher sind nicht abzugeben.

Vom 5. Januar 1901 ab ist die Kasse an folgenden Tagen geöffnet: **Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag** und **Samstag,** jeweils **Vorm. 9 bis 12 Uhr** und **Nachm. ½3 bis 6 Uhr.**

Die Verrechnung.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern mit allem Zugehör ist auf 1. April zu vermiethen
Aue, Adlerstraße 11.

Eine freundliche Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Januar oder 1. April zu vermiethen **Kelterstraße 25.**

Zeit und **Geld spart** die kluge Hausfrau, welche die **MAGGI** Produkten: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen,** ständig verwendet. Solche empfiehlt bestens
Franz Steiger, Hauptstraße 37.

Eine freundliche **Wohnung** im 2. Stock, bestehend aus 2 Zimmern sammt Zubehör, ist auf 1. April zu vermiethen. Näheres
Weiherstraße 14.

Wohnung von 4 Zimmern mit Mansardenzimmer, Balkon, Gas- und Wasserleitung sammt allem Zugehör, der Neuzeit entsprechend, in freier Lage ist sogleich oder später zu vermiethen. Zu erfragen bei
A. Wüst, Palmaienstraße 4.

Zu vermiethen
per sofort oder 1. April: eine Wohnung im 2. Stock mit 3 Zimmern, Küche Keller und Speicher **Lammstraße 25;**
per 1. April: eine Wohnung im 2. Stock mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher **Lammstraße 23** und
eine Wohnung im 2. Stock mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher **Seboldstraße 20.**
Näheres bei
Carl Leussler,
Lammstraße 23.

In meinem Hause Jägerstraße 13 ist eine Wohnung von 2—3 Zimmern, Küche und Speicher auf 1. April zu vermiethen. Näheres bei
Ludwig Löwer.

Habe zwei 3-Zimmerwohnungen mit Glasabschluß und allem Zugehör, der Neuzeit entsprechend, im 2. Stock auf 1. April zu vermiethen. Näheres bei
Karl Feser, Metzger.

Auf den 1. April eine schöne Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 3 Zimmern mit oder ohne Mansarde, Küche, Glasabschluß, Gas, Keller und allem sonstigen Zugehör, an eine ruhige Familie zu vermiethen. Ebendaselbst kann ein Mansardenzimmer mit Küche an eine ruhige Frau abgegeben werden. Näheres bei **M. Haury,** Seboldstraße 8, 2. Stock.

Kelterstraße 10 im 2. Stock ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, darunter 1 Balkonzimmer, nebst allem Zugehör, wegen Wegzugs auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen im **„Anker“.**

Wohnung zu vermiethen.
In meinem Neubau in der Pfinzstraße habe eine Wohnung im 2. Stock mit 2 Zimmern, Glasabschluß nebst aller Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Näheres bei
Gustav May, Zimmermeister.

Wohnung von 3 Zimmern mit Glasabschluß und allem Zugehör auf 1. April zu vermiethen
Pfinzstraße 59.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Keller, Speicher 2c., auf 1. April nächst. Jahres zu vermiethen **Lammstr. 9, 1. St.**

Wohnungen zu vermiethen
von 2, 3 und 4 Zimmern in verschiedenen Preislagen in der Wilhelmstraße und Friedrichstraße. Näheres **Karlsruher Allee 3.**

Eine **schöne Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und sonstiger Zugehör sofort oder auf 1. April um billigen Preis zu vermiethen
Thurmbergstraße 6.

Lehrling gesucht.
Auf Ostern oder früher findet Lehrling mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen Stellung.
Badische Bürstenfabrik,
Süß, Weil & Cie., Durlach.

Ein anständiges **Mädchen** wird für einige Wochen tagsüber für alle Hausarbeiten zur Aushilfe gesucht
Weingarterstraße 1.

Weiße Rüben,
ein Loch voll, sind zu verkaufen. Näheres **Lammstraße 7.**

Bismarckhäringe,
Rollmops,
Sardinen,
schwedischen Häringsalat
in frischer Waare empfiehlt billigst
J. Kern, Hauptstraße 8.

Gesellschaft Arminia.
Montag, 31. Dezember, Abends Punkt 8 Uhr: Zusammenkunft beim Vorstand in der Jägerstraße. Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Auf Sylvester!

Berliner Pfannenkuchen,
Honiglebkuchen,
Schnitzbrod.

Zu Glühwein:

Rothwein, p. Fl. 80 ₰ m. Gl.
Weißwein „ „ 60 „ „ „

Arac-
Rum-
Portwein-
Rheinwein- } **Punsch-essenz.**

Cognac — Arac — Rum,
Kirsch- & Zwetschgenwasser,
Champagner.

A. Herrmann,
Conditorei und Cafe.

Stralsunder
Spielkarten,
Würfel,
Würfelbecher
empfiehlt
Karl Walz
am Markt.

Asthma (Athemnoth) durch die so lästigen **Bronchialkatarrhe** verursacht, sowie **quälender Husten** finden schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons** (Bestandth.: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker). In Schacht. à 1 Mk. i. d. Apotheken in **Durlach** und **Königsbach.**

Cigarren und Cigarretten,
gute Qualitäten, empfiehlt
Ch. Schickle,
Buchbinderei.

Punschessenzen,
als:
Orange-Punsch-Essenz,
Rum-Punsch-Essenz,
Arac-Punsch-Essenz,
eigenes Fabrikat, garantirt reine Waare, zu haben bei
Ernst Derrer.
Niederlage: **Fr. Kratt,** Bäckermeister in Durlach, **P. Hügler** in Grötzingen.

Einer sage es dem Andern! dass

Tietze's echte Salbei Husten-Bonbons (Salvia officinalis.)

ein unübertreffl. gutschmeck. Genussmitt. bei Catarrh u. Erkältung sind. Erfund. u. allein echt zuber. von Oscar Tietze, Namslau. Beutel à 25 u. 50 Pf. zu haben bei H. Stein. Löwen-Apotheke.

Ital. Blumenkohl,
Holländ. Rothkraut,
franz. Schwarzwurzeln,
sowie alle Arten **frische Gemüse** zu den billigsten Preisen bei
J. Kern.

Evangel. Vereinshaus.

Dienstag den 1. Januar, Abends halb 8 Uhr:
Weihnachtsfeier
der Vereine unseres Hauses, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Bockbier

aus der
Brauerei z. rothen Löwen
wird über Neujahr verzapft im
Löwenbräu,
Gasthaus zum Lamm
und in der Brauerei selbst.
Anstich morgen, Sonntag.
Es ladet höflichst ein
C. Wagner.

Punschessenzen

sämmtliche Sorten von den Firmen **Cöderland, Selner, Nienhaus, Dieffenbach, Bassermann & Herrschel** 2c., empfiehlt
Oskar Gorenflo.

Goldene Medaille — Die — Straßburg 1900.

Branntweinbrennerei und Liqueurfabrik
von
Ernst Derrer

empfiehlt ihr Lager in diversen **Branntweinen & Liqueuren,** als: **Kirschenwasser, Zwetschgenwasser, Himbeergeist, Heidelbeergeist, Wachholderbeergeist, echten Kornbranntwein, Anis, Pfeffermünz, Orangeliqueur, Derrer's Spezial vorzüglichen Magenliqueur, Magenbitter,** ferner diverse Sorten **Cognac** von 2—6 Mk. die Flasche.
Spezialität: Schwarzbuckelbitter, Himbeersaft.
Niederlage bei **Friedr. Kratt,** Bäckermeister.

Auf Sylvester:
Berliner Pfannenkuchen
bei **Fritz Demmer.**

Restauration Europäischer Hof,

Karlsruhe, Waldhornstrasse 22.
Sonntag den 30. Dezember, Nachmittags von 4—11 Uhr:
Frei-Konzert,
wozu höflichst einladet
F. Paschke.

Charlotte Herbst, Dentistin,
Karlsruhe,
Lammstrasse 5, zwischen Kaiserstrasse und Zirkel.
Kronen- und Brücken-Arbeiten
(Zahnersatz ohne Platten).
Glas-Plomben
(vollendete Nachahmung der Zahnsubstanz etc.).

Ruhrkohlen,

doppeltges. Nußkohlen, à Ztr. vor's Haus 1.45 ℳ,
Ruhrfettschrot, à „ „ „ 1.25 „
engl. Anthracit, à „ „ „ 1.95 „
in Keller gebracht à Ztr. 5 ₰ mehr, **Brikets, Holzkohlen, Haarkohlen,** alle Sorten, sowie **Ruhrmaschinenkohlen** auf Abschluß waggonweise liefert äußerst billig.
Bestellungen nimmt **Karl Dürr,** Mittelstraße 6, entgegen.

Um damit zu räumen
und doch die höchsten Preise zu erzielen, verkaufe man: **Häute und Felle jeder Art, Hasen- und Wildfelle, Lumpen, Eisen und s. Metalle, altes Papier u. dgl.** an **R. Bärschneider.** Angebote zur Abholung erb. bei **F. Heise,** Amalienstr. 17 III.

Für Enthebung der Neujahrs-Gratulation
zahlen in die hiesige Armenkasse:
Gemeinderath E. Lichtenauer u. Frau 2 ℳ, Direktor Albert Rommel u. Frau 2 ℳ, Direktor Fritz Schmidt u. Frau 2 ℳ, Bezirksthierarzt Faber u. Frau 2 ℳ, Hugo Witt u. Familie 3 ℳ, Friedrich Barie u. Frau Karlsruhe 2 ℳ, H. Beeg u. Frau 2 ℳ, H. Voit u. Frau 2 ℳ, E. Nebel u. Frau 2 ℳ, Direktor Hunger u. Frau 5 ℳ, Stationsverwalter a. D. Ilg u. Frau 2 ℳ, Aug. Renz u. Familie 2 ℳ.

Neujahrs-Glückwunschkarten,
Neujahrs-Postkarten,
Neujahrs-Scherzkarten
empfiehlt **in großer Auswahl**
Ch. Schickle,
Buchbinderei,
Hauptstr. 65, neben Bad. Hof.

Kochschinkchen,
gut geräuchert, frisch eingetroffen bei
J. Kern, Hauptstraße 8.

Laufmädchen
per 1. Januar gesucht
Moltkestr. 7, 3. St. l.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Hermine Gross,
für die reichen Blumenspenden, die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.
Besonders danken wir auch für die vielen Liebesgaben u. Krankenbesuche und die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpf. Specht.
Durlach, 28. Dez. 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Groß.

Danksagung.

Für die aufrichtige Theilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Schwester
Lisette Altfelix,
geb. Döttinger,
sagen herzlichen Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.
Durlach, 29. Dez. 1900.

Evangelischer Gottesdienst.
Montag, 31. Dezember, Jahresschlußfeier.
In Durlach, Abends 7 Uhr:
Herr Stadtpfarrer Meyer.
(Unter Mitwirkung des Kirchengesangvereins).
Dienstag, 1. Januar 1901, Neujahrsfest.
In Durlach, Vormittags:
Herr Stadtpfarrer Specht.
(Unter Mitwirkung des Kirchengesangvereins).
Nachmittags: Herr Stadtpfarrer Meyer.
In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Größle.

Friedenskapelle.
Sonntag Vorm. ½10 Uhr Predigt, Pred. Deeg.
„ „ 11 „ Sonntagsschule.
„ Nachm. 4 „ Jungfrauen-Verein.
„ Abend 8 „ Predigt.
Wolfartsweier:
„ Abends 7 Uhr Missions-Abend.
Montag den 31. Dezember Abends 9 Uhr: Sylvester-Gottesdienst.
Neujahr: Vorm. 10 Uhr Predigt, Pred. Deeg.
Abends 8 „ „ „ „
Wolfartsweier: Nachm. ½3 Uhr Predigt. Pred. Deeg.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupys, Durlach.

Hiezu eine Beilage.